

19. Mai 2014

Pressemitteilung

Staatsforst Baden-Württemberg: FSC-Zertifizierung sichert künftig hohe Qualitätsstandards

Aus Forstwirtschaft wird Waldwirtschaft: Seit dem 16. Mai 2014 darf der Landeswald Baden-Württemberg das FSC-Siegel für verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung führen. Der fast zweijährige Zertifizierungsprozess wird damit erfolgreich abgeschlossen. Künftig werden Fragen des Naturschutzes und der Artenvielfalt genauso wie klare Anforderungen an die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vermehrt Beachtung bei der Bewirtschaftung des Landeswaldes finden.

Freiburg/Stuttgart. Qualität statt Quantität, Artenvielfalt statt Monokulturen, natürliche Entwicklung statt großflächige Eingriffe und Bürgerbeteiligung statt vollendeter Tatsachen – dafür steht die FSC Zertifizierung. Nach einem fast zweijährigen Zertifizierungsprozess wurde der Landeswald Baden-Württemberg am 16. Mai mit dem FSC-Zertifikat ausgezeichnet. Damit ist der Landesbetrieb nun berechtigt Holz aus den ca. 320.000 Hektar Landeswald mit FSC-Siegel zu verkaufen. Durch die Weiterverarbeitungskette hindurch gewährleistet das FSC-Siegel Verbrauchern, dass Holz und Holzprodukte aus einer besonders verantwortungsvollen Forstwirtschaft stammen.

„Ich gratuliere den Bürgerinnen und Bürger des Landes Baden-Württemberg sowie den Verantwortlichen beim Landesbetrieb Forst BW zur erfolgreichen FSC-Zertifizierung“, so der FSC Deutschland Vorsitzende Dirk Riestenpatt. „Mit dem FSC-Siegel bekommt der Landeswald Baden-Württemberg nun die unabhängige Bestätigung für seine vorbildliche Arbeitsweise. Gemessen an der Waldfläche ist der Landesbetrieb nun der größte FSC-Zertifikatsinhaber in Deutschland. Dies zeigt erneut, dass die Umsetzung des Deutschen FSC-Waldstandards auch in großen Betrieben erfolgreich ist. Ich habe großen Respekt vor der hier vollbrachten Leistung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Forst BW.“

Durch die FSC-Zertifizierung wird sich der Landeswald künftig verstärkt an der in der jeweiligen Gegend natürlichen Waldgesellschaft orientieren. Zum Schutz der Artenvielfalt wird mehr sog. Biotop- und Totholz im Wald verbleiben und zugunsten gesunder Waldböden werden kleine Äste und Zweige als Nährstofflieferanten dem Wald erhalten bleiben. Auch Bürgerinnen und Bürgern sowie Umwelt- und Sozialverbände werden nun verstärkt in Entscheidungen der Waldbewirtschaftung eingebunden. Für die Menschen, die im Staatswald arbeiten bedeutet die FSC-Zertifizierung die Sicherstellung einer angemessenen Bezahlung. Pestizide werden künftig nur noch unter strengen Auflagen und nur auf Grundlage behördlicher Anordnung zum Einsatz kommen dürfen.

Mit der Erteilung des FSC-Zertifikats für den Staatswald Baden-Württemberg wächst die in Deutschland nach dem Standard des FSC zertifizierte Waldfläche auf ca. 976.000 Hektar, ca. 9% der gesamten Waldfläche in der Bundesrepublik. FSC Vorsitzender Riestenpatt hebt hervor: „Inländische Betriebe der weiter verarbeitenden Holzindustrie mit Nachfrage nach FSC-Holz können sich nun auf dem heimischen, regionalen Markt versorgen.“



Der FSC steht für verbindliche Mindeststandards in der Waldbewirtschaftung auf Grundlage international gültiger Prinzipien und Kriterien. Diese Standards werden unter weltweiter Beteiligung aller großen Umweltverbände, gesellschaftlicher Gruppe und relevanter Sozialorganisationen entwickelt. Der FSC garantiert durch eine jährliche Vor-Ort-Überprüfung zertifizierter Forstbetriebe und der freien Veröffentlichung von Prüfergebnissen ein Höchstmaß an Transparenz für Betrieb, Bürger und Politik.

Nach dem Deutschen FSC-Standard wurden bisher neben zahlreichen Privat- und Kommunalwäldern auch der Landeswald in NRW, Schleswig-Holstein, Saarland, Hamburg und Berlin zertifiziert. Bis Ende 2015 wird auch der gesamte Landeswald in Rheinland-Pfalz nach FSC-Standards zertifiziert sein. In Hessen ist die schrittweise FSC-Zertifizierung von Hessen-Forst beschlossene Sache, die ersten zehn Forstämter sollen hier bereits Anfang 2015 zertifiziert sein.

FSC Vorsitzender Riestenpatt, der selber seit vielen Jahren bei den Berliner Forsten tätig ist, unterstreicht abschließend: „Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Anforderungen des Deutschen FSC-Standards oftmals hilfreiche Wegweiser für Forstbetriebe sind, wie Wälder in Deutschland naturnah und ökonomisch erfolgreich bewirtschaftet werden können. .“

Über FSC:

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale, gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, mit Hilfe eines Siegels ökologisch und sozial verantwortliche Waldbewirtschaftung global auf Produkten sichtbar zu machen. Weltweit sind über 182 Millionen Hektar Wald FSC-zertifiziert, in Deutschland sind es über 976.000 Hektar Wald (Stand: Mai 2014). In deutschen Wäldern steht der FSC u.a. für eine Waldwirtschaft, die den Wald nicht übernutzt und ohne Kahlschläge, Gentechnik und Pestizide auskommt. FSC steht hier für die Mehrung natürlicher Mischwälder, für den Schutz seltener Arten und Ökosysteme sowie für faire Entlohnung. International sichert FSC verbindliche Mindeststandards in der Waldbewirtschaftung auf Grundlage international gültiger Prinzipien und Kriterien. Diese Standards werden unter weltweiter Beteiligung aller großen Umweltverbände, gesellschaftlicher Gruppe und relevanter Sozialorganisationen entwickelt. Der FSC garantiert durch eine jährliche Vor-Ort-Überprüfung zertifizierter Forstbetriebe und der freien Veröffentlichung von Prüfergebnissen ein Höchstmaß an Transparenz für Betrieb, Bürger und Politik. Deswegen wird der FSC als einziges Waldzertifizierungssystem von Umwelt- und Sozialverbänden wie z.B. WWF, Greenpeace, NABU und IG BAU, IG Metall unterstützt. Die Zertifikatsvergabe erfolgt durch unabhängige Dritte und wird jährlich überprüft.

Pressekontakt: Lars Hoffmann, lars.hoffmann@fsc-deutschland.de, Tel.: 0761 - 38653 68